Viel mehr als nur ein Basar

Spontanes Weihnachtstreiben in Jacobidrebber stößt auf große Resonanz

JACOBIDREBBER ▪ Ein Blick in Plastiktüten, unters Packpapier oder in Manteltaschen offenbarte: Karl-Heinz Zumsprekel hatte Bücher für seine Enkelkinder gekauft. Werner Stief, keine Hand mehr frei, weder zur Begrüßung noch für einen Glühwein, besorgte Kuchen für den Besuch am Sonntag. Und Bürgermeister Friedrich Iven? Er hatte es auf die Hühnersuppe im Glas und den Drebber-Kalender 2014 abgesehen, der in einer Auflage von 100 Exemplaren erschienen ist. Auch die Rodenbecks, Mielenhausens und Lübbers waren beim Weihnachtstreiben in Jacobidrebber fündig geworden, wollten aber nicht verraten, was sie gekauft hatten. „Iss ja zu Weihnachten keine Überraschung mehr, wenn das vorher schon in der Zeitung steht."

Wer kann bei diesem Lächeln schon Nein sagen? Johanna und Luise gehörten ebenso wie Cassandra und Celina zu den fleißigen Losverkäuferinnen. Über deren Einsatz freuten sich auch Angela Overbecke und Stefanie Piel (r.) von der Chorgemeinschaft Drebber. ▪ Fotos: Dufner

Rund ums Pfarr- und Gemeindehaus klingelten am Sonnabend die Kassen. Ganz kurzfristig hatten sich, wie berichtet, Pastor Rainer Hoffmann und Dörthe Hetscher nach dem Geistesblitz von Küstervertreterin Helga Kriesmann als „Ersatz" für den wegen des Orkantiefs „Xaver" ausgefallenen Weihnachtsmarkt dazu entschlossen, einen kleinen Weihnachtsbasar aufzuziehen. Und was am Ende dabei heraus kam, war mehr als „nur" ein Basar. Es war eine ganz tolle Veranstaltung, die – was ja das Wichtigste ist – viele Menschen zusammenbrachte, kleine wie große.

Von dem Angebot war auch Bürgermeister Friedrich Iven angenehm überrascht: „Toll, was die in so kurzer Zeit auf die Beine gestellt haben", ging sein Lob an Pastor Hoffmann und seine Mannschaft. „Gut, dass diese Lösung gefunden wurde." Wer nämlich schon etwas für den ausgefallenen Weihnachtsmarkt vorbereitet, also gebastelt, gestrickt, geklebt, gekocht oder gesammelt hatte, dem wurde hier die Möglichkeit gegeben, es zu verkaufen. Und das Portemonnaie der vielen Besucher saß an diesem Tag recht locker.

Der Auftakt verlief jedoch verhalten. Das Wetter, Grau-in-Grau, war nicht gerade einladend. Doch gegen 17 Uhr meldete schon Renate Stief vom Frauenkreis Jacobidrebber: „Sehr abgeräumt. Das sind noch die Reste." Ob Liköre, Backmischungen, Marmeladen, Säfte, Handarbeiten, Körnerkissen, Fotokalender: Die Nachfrage war groß. Schon vor dem Kassensturz wurde eine positive Bilanz gezogen: „Sehr zufrieden!"

Zufriedene Gesichter auch gleich nebenan am Stand von Chorgemeinschaft sowie Kinder- und Jugendchor Drebber. Gesang aus Drebber stand schon immer auf ganz hohem Niveau. Und hier wird – lobenswert – auch eine gute Nachwuchsarbeit geleistet. Johanna, Luisa, Cassandra und Celina, also Vertreter des „jungen Gemüses", verstanden es blendend, Lose an den Mann beziehungsweise die Frau zu bringen. Ein fröhliches Lächeln, ein treuer wie einladender Augenaufschlag – da wird doch jeder Erwachsene schwach. Der Erlös aus dem Losverkauf kommt natürlich den Nachwuchssängern zugute. Noten und Instrumente kosten viel Geld.

„Läuft gut!", meldete auch die Blau-Kreuz-Gruppe Drebber, wo es unter anderem Punsch – natürlich ohne Alkohol – sowie Gehäkeltes, Gestricktes und Gebasteltes gab. Ganz groß eingestiegen war bei diesem vorweihnachtlichen Treiben der TSV Drebber. Er warb für sein bemerkenswert vielfältiges Angebot in insgesamt acht Sparten, zu denen neuerdings auch Zumba gehört, und präsentierte einen an Vielfalt kaum noch zu überbietenden Bücherbasar. Da gab es alles – von Kaiser Wilhelm bis zum Untergang der Titanic. Besonders gefragt war Rosamunde Pilcher, während Karl May kaum beachtet wurde. Ein besonderer Hingucker war der Tannenbaum aus Büchern. Der wurde allerdings zwischenzeitlich „gefällt" – ja, was ein Fußtritt alles so bewirken kann.

„Es kann ein fröhliches Fest werden", hatte der Pastor im Vorfeld gehofft. Und das wurde es auch. Allerdings war das eine stressige Angelegenheit. Hoffmann geriet nach eigenen Angaben in Panik, als am Tag vor dem Weihnachtstreiben in den Gemeinderäumen plötzlich kein Licht mehr brannte. Nur gut, dass die Drebberaner die Bockelmanns in Cornau haben. Vor und nach dem Frühstück hatte sich der Geistliche um die Produktion von Liebesäpfeln gekümmert. Kaum hatte er diese Leckerei (an)gepriesen, verkündete er voller Stolz: „Hier bekommt ihr von eurem Pastor den besten Glühwein, den es gibt."

Wenn der Pastor am Sonntag bei seiner Predigt in der Kirche vielleicht etwas heiser gewesen ist, dann sollte die Gemeinde ihm das verzeihen. Er hat sich schließlich mit all seiner Kraft und Stimmgewalt für diese Veranstaltung eingesetzt und auch Eingang gefunden in die Herzen vieler Drebbeaner, die ihn bisher noch nicht so genau kannten, den gebürtigen Ostfriesen. ▪ rdu

Der Weihnachtsmann erfreute die Kinder mit kleinen Geschenken.

Der Bücherbasar des TSV Drebber war eine Fundgrube für kleine wie große Leseratten.